Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 137 (1995)

Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Therapeut sorgt dafür, dass die Bewegungen des Pferdes vom Patienten optimal aufgenommen werden und dass dieser den Bewegungen folgt.
HT-K als «Physiotherapie mit Hilfe des Pferdes» eignet sich vor allem für Patienten, die bestimmte Voraussetzungen bezüglich Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht erfüllen. Ebenso wichtig ist, dass der Patient in der Lage ist, die Aktivitäten auf dem Pferd geistig mitzuverfolgen. Die Behandlung hat eine äusserst positive und motivierende Wirkung auf den Patienten und steigert ausserdem sein Wohlbefinden, obwohl dies nicht das Hauptziel von HT-K ist.
Da sich die verschiedenen Formen von therapeutischem Reiten/pädagogischem Reiten und HT-K (das «K» steht für Künzle) klar unterscheiden, haben die schweizerischen Sozialversicherungen HT-K bei Multipler Sklerose und Cerebralparese offiziell als obligatorische Leistung anerkannt. Somit ist die Arbeit des Therapeuten finanziell abgedeckt, nicht aber die beträchtlichen Ausgaben für das Pferd. Diese zusätzlichen Kosten werden vielerorts durch freiwillige Beiträge gedeckt.
Viele Patienten mit Multipler Sklerose und Kinder mit Cerebralparese profitieren davon, das HT-K in Rehabilitationskliniken und kleineren und grösseren Therapiezentren der ganzen Schweiz als Spezialtherapie angeboten wird.

Soziale Stützung und zwölfmonatiges Überleben bei Patienten nach Myokardinfarkt im Rahmen der Studie zur Ausschaltung von Rhythmusstörungen

E. Friedmann (Brooklyn College of CUNY, Brooklyn, NY 11210, U.S.A.); S. A. Thomas, R.N. (New Life Directions, Ellicott City, MD 21042, USA).
Bei koronaren Herzkrankheiten wurde ein Zusammenhang zwischen Morbidität/Mortalität und sozialer Isolation festgestellt. Es gibt Anzeichen dafür, dass ausserdem ein Zusammenhang zwischen dem Halten von Heimtieren, d.h. einer sozialen Stützung, die nicht von Menschen ausgeht, und der Abnahme der Morbidität und Mortalität bei koronaren Herzkrankheiten besteht. In dieser Studie werden die Auswirkungen der Heimtierhaltung auf das Überleben von Patienten nach Myokardinfarkt untersucht, wobei der physiologische Schweregrad der Erkrankung und andere psychosoziale Faktoren, einschliesslich soziale Stützung, nicht berücksichtigt werden.
CAST lieferte die ausführlichen kardiovaskulären Daten über eine Gruppe von Patienten mit ventrikulären Arrhythmien nach Myokardinfarkt. Eine Nebenstudie lieferte ausführliche psychosoziale Daten, unter anderem zu Heimtierhaltung, sozialer Stützung, kürzlichen und zukünftigen wichtigen Ereignissen im Leben, Ängsten, Depression, koronarsklerosebegünstigendem Verhalten und zu der Art, Wut auszudrücken. Die Teilnehmer ($\underline{N}$ = 424) wurden zufällig aus den Patienten von 13 CAST-Zentren ausgewählt und zu Beginn der Studie gebeten, einen Fragebogen zu ihrer psychosozialen Situation auszufüllen. Von 369 Patienten (87%) konnten Daten zum zwölfmonatigen Überleben erhoben werden, wobei 112 (30,4%) Heimtiere hielten und 20 (5,4%) innerhalb des Jahres verstorben waren.
Die logistische Regression zeigt, dass wenig soziale Stützung [Wald = 2,21, $\underline{p}$ < 0,068, Exp(B) = 0,95] und das Fehlen eines Heimtiers [Wald = 1,88, $\underline{p}$ = 0,085, Exp(B) = 0,333] unabhängig vom physiologischen Schweregrad, von demograpischen und anderen psychosozialen Faktoren tendenziell Prädiktoren für die Mortalität sind. Bei Hundehaltern ($\underline{n}$ = 87, 1 Todesfall) ist die Wahrscheinlichkeit, innerhalb eines Jahres zu sterben, signifikant niedriger als bei Personen, die keinen Hund halten ($\underline{n}$ = 282, 19 Todesfälle; Wald = 2,77, $\underline{p}$ < 0,05, Exp(B) = 0,1068]. Der mit dem SSQ-6 gemessene Grad an sozialer Stützung ist ebenfalls ein unabhängiger Prädiktor für das Überleben [Wald = 2,38, $\underline{p}$ = 0, 065, exp(B) = 0,942]. Sowohl das Halten von Heimtieren als auch die soziale Stützung sind also signifikante Prädiktoren für das Überleben, unabhängig von den Auswirkungen der übrigen psychosozialen Faktoren und vom physiologischen Zustand. Diese Daten sind eine erste Bestätigung dafür, dass sich das Halten von Heimtieren positiv auf das Überleben von Patienten mit koronaren Herzkrankheiten auswirkt, und sie ergänzen die bereits vorliegenden Ergebnisse.

Buchbesprechungen

Leben mit Tieren

G. Gerweck. 208 Seiten. Schlütersche Verlagsanstalt. Hannover, 1994. SFr. 41.-

Der Autor dieses Buches – selbst Fachtierarzt für klinische Veterinärmedizin und für Pferde – geht in 50 kurzgefassten Texten auf das Zusammenleben von Mensch und Tier ein. Die einzelnen Kapitel sind selten länger als 3 Seiten, und sie vermitteln Fachwissen sowohl im Bereich der Haustierhaltung als auch über exotische und einheimische wildlebende Tiere. Die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen steht bei diesem Buch nicht im Vordergrund. Vielmehr möchte der Autor den Lesern Freude bereiten und sie zum Nachdenken anregen, zum Nachdenken insbesondere über tierschützerische Aspekte beim menschlichen Umgang mit dem Tier und seiner Umwelt.
Mit diesem Buch ist es dem Autor in eindrücklicher Weise gelungen, auf unterhaltsame Art Fachwissen über das Tier zu vermitteln und seinem Anliegen als Tierschützer Ausdruck zu verleihen. Es sei Tierfreunden als entspannende Lektüre empfohlen. Möglicherweise eignet es sich auch als Geschenk für Familienangehörige von Tierärzten.

Karin Küng, Zürich